

Hallo Deutschland,  
England, Frankreich, USA, ...

jetzt bin ich schon etwas mehr als einen Monat hier. Die Zeit ist, wie war es auch anders zu erwarten, schon im Flug vergangen.

Die ersten Tage war ich ja vom 06.-11.07. zusammen mit den anderen Freiwilligen vom Bistum OS (die jetzt im Hochland sind) in Pueblo Libre, Lima, im Kloster der Schwestern von Stella Maris. Die Sekretärin hat uns bei den Behördengängen wegen des Visums sehr gut geholfen.

Am 11. Julio bin ich dann von meiner peruanischen Familie abgeholt worden und seitdem ist die Zeit wie im Flug vergangen. Ich habe mich sofort Zuhause gefühlt und viele tolle Sachen erlebt. In der ersten Woche bei meiner neuen Familie war ich in Santa Ursula. Dort habe ich den Kindergarten, die Grundschule und die weiterführende Schule kennen gelernt, war überall mal ein paar Stunden bis hin zu zwei Tagen drinn.

Am 19. fingen dann die Winterferien an. Die ersten Tage haben wir viel unternommen, damit ich die gesamte Familie und alle Freunde kennen lerne.

Keine Sorge für euch Daheimgebliebenen: Ich esse hier weiterhin genügend Eis. Zuhause in Surco steht immer Eis im Gefrierschrank, hier in Miramar auch, und die Tante der Familie macht selber Eis für ihre Eisdiele. Noch Fragen! Alles bestens!

An einem Samstag im Juli war ich bei den Schwestern in Santa Ursula zum Mittagessen eingeladen, um schon einmal alle kennen zu lernen. Später am Tag war ich dann auch noch kurz in Miramar, um zu sehen, mit wem ich die kommenden Monate zusammenleben werde und um einen ersten Einblick darüber zu bekommen, aus welchem Umfeld die Kinder kommen, mit denen ich zusammenarbeiten werde.

Meine Mailfreundin, die ich ja seit drei/vier Jahren Dank der Mailpartnerschaft zwischen Santa Angela und Santa Ursula habe, habe ich mittlerweile auch endlich persönlich kennen gelernt und einen schönen Tag mit ihr und ihrer Familie und Freundin verbracht.

Mir wird hier aber nicht langweilig. Wer mich kennt, weiß, dass ich das Wort Langeweile ohnehin nicht kenne, aber auch hier wird es so schnell nicht über meine Lippen kommen. Ich habe immer Leute um mich herum und auch immer genug Adressen und Einladungen, die ich benutzen und wahrnehmen kann, wenn mir danach ist.

Nebenbei habe ich mir dann zwei Tage vor unserem Camping-Urlaub über den Nationalfeiertag die Schulter ausgekugelt, weil die Fußmatte auf der Katzenjagd leider im Weg lag, aber das hat sich zum Glück nach ein paar Tagen von alleine wieder gelegt und gerissen war von den Bändern auch nichts. Im Krankenhaus habe ich übrigens Tränen gelacht, weil es so lächerlich war. Meine Mamita und ich waren zusammen in der Notaufnahme, weil ich zwei Tage später wegen des anstehenden Urlaubs doch beschlossen habe, mich mal durchchecken zu lassen. Dort habe ich dann ein Fieberthermometer in den Hals gesteckt bekommen, von dem wohl keiner so genau weiß, aus welchem Jahrzehnt das stammt, und so war ich erstmal außer Gefecht gesetzt. Danach wurde dies und das gemessen, aber eigentlich wollte ich ja nur meine Schulter röntgen lassen. Fragt meine peruanische Mama, die konnte es sich nicht verkneifen von mir die unpassendsten Fotos zu machen, denn man hatte ja sonst nichts zu tun.

Meine Schwester Vanessa, die Großeltern (mütterlicher Seite) und ich sind dann am Montag, 26. Julio schon mal zum Campingplatz vorgefahren. Einen Tag später kamen dann auch die Eltern und Carolina, die andere Schwester nach. Auf dem Campingplatz haben wir die Feiertage verbracht und ich hatte das erste Mal seit Tagen wieder echte Sonne und es war vormittags heiß, sodass auch schwimmen legitim war. Am 28. Juli war hier Nationalfeiertag und wir haben abends eine schöne Feier mit peruanischen Tänzen und der Sängerin Cecilia Bracamonte erlebt. Später wurde die Tanzfläche frei gegeben und ich lernte die Grundschritte der wichtigsten Tänze hier von einem Freund der Mädels. Nach der Show gab es noch ein Feuerwerk, bevor der Abend zu Ende ging.

Die Ferien sind hier sehr schnell vergangen. Bevor ich mich versah, ging die Schule wieder los (02.08.10)

Eine Woche war ich noch in Santa Ursula, bevor ich dann Abschied von meiner Familie hier nehmen musste und es am Sonntag nach Miramar ging.

In Santa Ursula war ich immer dort, wo es mich gerade interessierte, im Deutschunterricht verschiedenster Jahrgänge, im Matheunterricht oder Spanischunterricht der Grundschule oder im Unterricht von Vanessa.

Nun bin ich seit Montag erst einmal im Kindergarten in einer Gruppe von 25 zweijährigen.

Den Tag über bekommen die Kinder hier ein Zweitfrühstück und ein Mittagessen, machen hier Mittagsschlaf und es wird jeden Tag geschaut, dass sie gewaschen sind und keine Wunden haben oder Läuse. Sie werden hier gut versorgt und lernen wichtige Dinge.

Für ihre jeweils zwei Jahre sind sie schon sehr selbstständig. Sie können fast alle ohne Probleme das Bad benutzen. Die meisten wissen auch, dass man im Kindergarten nicht mit den Händen ist und, dass man sich nicht haut. Die Kinder sind sehr lieb und herzlich, auch wenn es einige aufgrund ihrer Herkunft nicht gerade leicht haben.

Gegen 14 Uhr, wenn die Kinder schlafen, gehe ich dann wieder, um mit den Schwestern zusammen zu essen. Nachmittags war ich bisher hier und dort in Nachmittagskursen zuschauen und war mit Schwester To ña (Antonita) im Einkaufszentrum um die Ecke unterwegs, damit ich demnächst alleine alles besorgen kann, was ich kaufen möchte und damit die Leute im Viertel mich kennen lernen.

Übers Wochenende werde ich wieder nach Hause nach Surco, Lima zur Familie fahren. Wie lange ich im KiGa bleiben werde, steht nicht fest und hängt auch von meiner Motivation ab. Demnächst werde ich in der 6. Klasse Englisch unterrichten, muss aber vorher noch Material zusammenbekommen, da es hier in Miramar nichts gibt. Ich bekomme aber Unterstützung von Santa Ursula und auch meine peruanische Mama hat Material für mich, da sie Englischnachhilfe gibt. Mal schauen, wann ich dann in die Schule wechseln werde. Im Kindergarten gefällt es mir relativ gut, natürlich gibt es Stunden, die anstrengender und schwieriger sind, wenn die Kinder aggressiv sind, aber auch Stunden, die rührend sind, wenn die Kinder beim Essen einschlafen oder später, wenn ich bei ihnen auf der Matratze sitze, um sie zu beruhigen, damit sie schlafen können. Einige Kinder machen schon ganz schön viel mit für ihr Alter.

Ich bin mal gespannt, welche Kinder dann für den Englischunterricht angemeldet werden. Zu unterrichten würde mich (vorab) natürlich wegen meiner Überlegung, Lehramt zu studieren, sehr freuen, auch in der Hoffnung, am Ende diesen Jahres mal zu wissen, welche von meinen drei engeren Studienüberlegungen ich tatsächlich wahrnehmen will.

So weit erst einmal von mir.

Ich hoffe, dass bei euch Lesern alles wenigstens so perfekt ist wie bei mir und, dass das neue Schuljahr einige von euch nicht zu sehr mitnimmt - der Countdown zu den Herbstferien läuft bereits. ;)

Viele liebe Grüße aus Miramar

Anna-Maria